

Anregungen für einen Familiengottesdienst zu Hause am 29.03.2020, dem fünften Fastensonntag: „Jesus schenkt Leben“

Lied: Vor dir stehn wir – HL 189

Beginnt mit dem Kreuzzeichen:

Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für uns sorgt, Jesus Christus, der uns Gottes Liebe vorgelebt hat und der Heilige Geist, der uns zusammenführt ist mitten unter uns. Amen.

Gebet zu Beginn:

Guter Gott, oft geht es uns gut. Wir freuen uns und springen.

Manchmal sind wir traurig.

Gerade jetzt fehlen uns vertraute Menschen und die gemeinsamen Treffen mit ihnen.

Du sagst: Ich bin das Leben! Du bist für uns da!

Dafür danken wir dir – in diesem Gottesdienst und an allen anderen Tagen unseres Lebens. Amen

Lied: Meine engen Grenzen – HL 11

Hinführung zum Evangelium:

Eine kleine Gesprächsrunde hilft, sich auf das Sonntagsevangelium einzustimmen:

Wer von Euch hat Freunde? Welche Freundinnen und Freunde hast Du, habt Ihr?

Was kann man gemeinsam mit Freunden machen?

Warum ist es gut, Freunde zu haben?

Wie ist es, wenn es einer Freundin oder einem Freund nicht gut geht?

Lazarus, Maria, Marta und Jesus, von denen wir gleich im Evangelium hören, waren auch gute Freunde. Immer wieder hat Jesus sie auf seinen Reisen besucht und eine Rast bei ihnen eingelegt. Sie konnten sich aufeinander verlassen und waren immer füreinander da. Als Lazarus krank wurde, waren Marta und Maria sehr traurig. Sie hatten großen Kummer und hofften auf die Hilfe ihres guten Freundes Jesus.

Evangelium vom 4. Fastensonntag: Johannes 11, 1-45

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

Lazarus, ein guter Freund von Jesus, ist sehr krank. Seine Schwestern Maria und Marta machen sich große Sorgen. Deshalb lassen sie Jesus rufen. Sie hoffen auf seine Hilfe. Jesus aber braucht vier Tage bis er kommt. Als er schließlich in Betanien ist, ist Lazarus bereits tot. Marta sagt zu Jesus: „Wenn du hier gewesen wärest, würde mein Bruder noch leben. Aber ich vertraue dir. Denn wenn du Gott um etwas bittest, dann wird er es dir geben!“ Jesus stimmt ihr zu: „Ja, Marta, ich bin die Auferstehung und das Leben. Auch dein Bruder wird auferstehen.“ Marta führt ihn zum Grab. Es sind viele Menschen dort, die mit Marta und Maria um den toten Bruder weinen. Als Jesus die Trauer der Menschen sieht, muss auch er weinen. Einige Menschen, die das sehen, sagen: „Seht, wie lieb er Lazarus hatte.“ Andere aber schimpfen: „Er hat doch den Blinden wieder sehend gemacht. Hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier sterben musste?“ Jesus hört die bösen Worte. Er geht näher zum Grab hin. Es ist eine Höhle mit einem großen Stein davor. „Nehmt den Stein weg!“, sagt Jesus. Dann betet er: „Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich danke dir, dass du mir die Kraft gibst, Lazarus von den Toten aufzuwecken. So können die Menschen glauben, dass du mich zu ihnen gesandt hast.“ Nach diesem Gebet ruft Jesus: „Lazarus, komm heraus!“ und Lazarus kommt heraus. Evangelium, Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus.“

Oder Ihr lasst Euch das Evangelium in einem kurzen Video erzählen:

<https://www.katholisch.de/video/23982-22-die-auferweckung-des-lazarus>

Gemeinsames Nachdenken und Sprechen

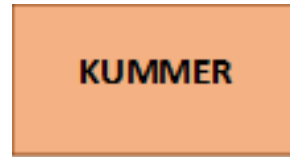
Jetzt besteht die Möglichkeit sich über die Geschichte auszutauschen.

Als Jesus endlich bei Maria und Marta ankommt, ist Lazarus bereits seit vier Tagen tot. Marta, Maria und die anderen Freundinnen und Freunde von Lazarus sind traurig und weinen. Jesus berührt das so sehr, dass auch er weinen muss. Denn Jesus ist ein Mensch, der mitfühlt.

Doch Jesus ist auch Gottes Sohn. Die Menschen sollen sehen und begreifen, wie mächtig Gott ist. Sie sollen an ihn und Jesus glauben. Am vergangenen Sonntag haben wir gehört, dass Jesus einen blinden Mann geheilt hat. Diesmal macht er noch mehr: Er weckt Lazarus vom Tod auf.

Dadurch will Jesus zeigen: Ich bin von Gott gesandt. Ich bin Gottes Sohn. Er sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird Leben, auch wenn er stirbt.“

Schreibt auf ein großes Blatt das Wort: KUMMER
Überlegt gemeinsam, wie durch drei Striche und zwei Punkte das Wort so verändert werden kann, dass die Antwort Gottes auf unseren Kummer entsteht. (*KÜMMERN*)



Jesus hat sich um seine Freunde gekümmert. Zunächst nicht so, wie Marta, Maria und die anderen Menschen es sich vorgestellt haben. Doch Jesus will ihnen deutlich machen: Gott kümmert sich um euch, auch wenn ihr es nicht immer gleich merkt.

So wie Jesus können wir auch füreinander da sein und uns umeinander kümmern.

Überlegt gemeinsam, was wir konkret tun können. Vielleicht jemandem die/der sich gerade sehr alleine fühlt, einen Brief schreiben, anrufen, ein Bild malen, ein gesungenes Lied aufnehmen und zusenden . . . Bestimmt fällt Euch noch mehr ein. Schreibt oder malt Eure Ideen auf das Blatt. Und überlegt, ob Ihr vielleicht eine Idee davon in der kommenden Woche umsetzen möchtet.

Lied: Wo Menschen sich vergessen – HL 217

Fürbitten:

Für jede eurer Bitten könnt ihr ein Teelicht anzünden und im Kreis um eure größere Kerze stellen.

Guter Gott, wir rufen zu dir und bitten dich:

1) Für alle, die traurig sind und Kummer haben.

Liedruf: Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch – HL 28

2) Für alle, die alleine sind und sich einsam fühlen.

Liedruf: Alle eure Sorgen ...

3) Für alle, die für andere sorgen und sich um sie kümmern.

Liedruf: Alle eure Sorgen ...

4) Für alle, die überlegen, wie sie in diesem Jahr Ostern, das Fest des neuen Lebens und der Freude feiern können

Liedruf: Alle eure Sorgen ...

5) ... (*Überlegt gemeinsam, für wen Ihr heute konkret bitten möchtet und stellt weitere Kerzen auf.*)

Liedruf: Alle eure Sorgen ...

Vater unser:

(dazu können auch die Gesten gemacht werden)

Wir beten gemeinsam, wie Jesus es uns gezeigt hat. Wir beten in dem Bewusstsein, dass Christen auf der ganzen Welt heute dieses Gebet sprechen und wir so mit ihnen und untereinander verbunden sind. Sprechen wir also gemeinsam:

Vater unser im Himmel . . .

Segen:

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

So segne uns, guter Gott, und alle, denen wir uns verbunden fühlen.

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(bei diesen Worten machen wir ein Kreuzzeichen)

Lied: Auf dem Weg der Gerechtigkeit – HL 250